

(Download pdf) Wie gewiss ist unser Wissen? Alles nur eine Mode der Zeit?

Wie gewiss ist unser Wissen? Alles nur eine Mode der Zeit?

Von Frank Timme

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #4539753 in BcherVerffentlicht am: 2012-06-01Erscheinungsdatum: 2012-06-01Abmessungen: 8.25 x .78b x 5.83l, Einband: Taschenbuch330 Seiten | File size: 78.Mb

Von Frank Timme : Wie gewiss ist unser Wissen? Alles nur eine Mode der Zeit? before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wie gewiss ist unser Wissen? Alles nur eine Mode der Zeit?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beitrge zu den Grenzbereichen verschiedener FachgebieteVon Herbert HuberDieser Sammelband entstand nach einer Vortragsreihe im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart.Das Ziel war es anhand konkreter Beispiele zu zeigen, dass sich Wissenschaft manchmal revolutionr, d.h. mit rigorosem Bruch mit den Perspektiven, die zum Vorwissen gefhrt haben vollzieht.Die einzelnen Vortrge tragen unterschiedlich zur Beantwortung der Titelfragen bei.

Meist wird indirekt eine Antwort gegeben. Aus zahlreichen Fachdisziplinen werden Grenzgebiete des jeweiligen gegenwärtigen Kenntnisstands diskutiert. Im Mittelpunkt der Diskussion steht dann wie sich das Wissen des Fachs erweiterte und wandelte und wo derzeit Vermutungen oder Lücken auftreten. Ob der pessimistischen Metainduktion der Wissenschaftstheorie zu folgen ist (wie es die Titelfragen andeuten) bleibt offen. Argument der pessimistischen Meta-Induktion (PMI) Das Argument der pessimistischen Meta-Induktion (PMI) geht von der folgenden Prämisse aus: (1) Die meisten Theorien, die in der Vergangenheit für wahr gehalten wurden, gelten heute als falsch, sie wurden widerlegt. Sie folgert: (2) Daher sind vermutlich auch die Theorien, die wir heute für wahr halten, falsch. Inhaltsverzeichnis Reinhard Brandt: Die Zeitenwende der Neuzeit Kurt Wuchterl: Kontingenz als religionsphilosophischer Schlüsselbegriff zur Klärung von Grenzen zwischen Naturwissenschaft und Religion Armin G. Wildfeuer: Ab wann ist der Mensch ein Mensch? Das Problem der Schutzwürdigkeit menschlichen Lebens von Anfang an Ulrich Lücke: Der Mensch planlos zufällig oder zufallsreich geplant? Anthropologie jenseits von Evolutionismus und Kreationismus Christoph Klein: Seltene Erkrankungen. Neue Hoffnung für Patienten und eine Chance für die Medizin Jean-Christophe Ammann: Vereinheitlichungsbestrebungen und deren Scheitern Bernulf Kanitscheider: über die Grenzen des Naturerkenntnis Christian Hesse: Gewissheit und Schönheit am Beispiel der Mathematik Hans Peter Nilles: Was ist Gravitation? über die Einheit fundamentaler Wechselwirkungen Hans Jörg Fahr: Was ist Trägheit? Anfänge und Reife des Inertialprinzips der Mechanik Wilhelm Kley: Was bewegt der Mond? Auguste Meessen: Ufos und andere erstaunliche Phänomene Hans Jörg Fahr: Die Welt der Realität nur ein Spiel der Zahlen? Warum sich mit der Mathematik unsere Weltkenntnis verändert Walter Greiner: War es ein Gott, der diese Zeichen schrieb? über Symmetrien in den Naturgesetzen, insbesondere in der Quantentheorie Der im Vorwort erhobene Anspruch (manchmal gibt es revolutionäre Wissensumbrüche) wird an vielen Beispielen belegt. Diese These ist aber seit Thomas Kuhn (Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen 1962) in dieser abgeschwächten Form kaum strittig. Die zweite Frage im Buchtitel Alles nur eine Mode der Zeit? wird explizit nicht, wohl häufig implizit beantwortet: Wissenschaft ist keine Mode, sondern fußt auf strengen Prinzipien. Die Antwort auf die erste Frage im Buchtitel Wie gewiss ist unser Wissen? blitzt dagegen nur gelegentlich auf. Der Vortrag von Bernulf Kanitscheider: über die Grenzen des Naturerkenntnis erscheint mir die wichtigste Ausnahme. Er geht am besten auf die Titelfragen ein. Meist werden nur die derzeitigen Grenzen und offenen Fragen in der jeweilig behandelten Wissenschaftsdisziplin aufgezeigt. Wer den Sammelband unter diesem Aspekt liest wird sehr viel Neues erfahren und viele spannende Grenzgebiete zwischen Wissen und Spekulation kennenlernen. Ich habe den Sammelband mit grossem Zugewinn gelesen.

Produktbeschreibung Zum Inhalt Zumeist wird erwartet, dass sich die Wissenschaft stetig weiterentwickelt, dass sie immer mehr Licht ins Dunkel der Natur bringt und wir in den kommenden Jahren immer besser Bescheid wissen. Aber Wissenschaft funktioniert nicht auf diese einsinnige Weise. Es gibt Abbrüche und Neuanfänge. Gelegentlich kommt sie über alte ungelöste oder neue Rätsel auf verworfene Wahrheiten zurück und interpretiert Altes neu. Die Beiträge dieser Publikation beleuchten diesen Umstand genauer. An Fragestellungen aus den Natur- und Geisteswissenschaften - nach dem Beginn des Menschseins, nach Gründen für das Scheitern von Vereinheitlichungsbestrebungen in der Kunst oder nach fundamentalen Naturgesetzen - wird deutlich, dass neue Konzepte teilweise aus rigorosen Brüchen mit angestammten Lösungen entstehen können. Der Herausgeber Helmut A. Müller, geboren 1949, Studium der Theologie, Philosophie, Psychologie und Soziologie in Tübingen und Mainz. Pfarrer und Leiter des evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof Stuttgart. Seit 1988 Ausstellungsmacher. Gründungspräsident der Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche Artheon. Seit 1993 Mitglied im Beirat des Vereins für Kirche und Kunst in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Kurzbeschreibung Zumeist wird erwartet, dass sich die Wissenschaft stetig weiterentwickelt, dass sie immer mehr Licht ins Dunkel der Natur bringt und wir in den kommenden Jahren immer besser Bescheid wissen. Aber Wissenschaft funktioniert nicht auf diese einsinnige Weise. Es gibt Abbrüche und Neuanfänge. Gelegentlich kommt sie über alte ungelöste oder neue Rätsel auf verworfene Wahrheiten zurück und interpretiert Altes neu. Die Beiträge dieser Publikation beleuchten diesen Umstand genauer. An Fragestellungen aus den Natur- und Geisteswissenschaften nach dem Beginn des Menschseins, nach Gründen für das Scheitern von Vereinheitlichungsbestrebungen in der Kunst oder nach fundamentalen Naturgesetzen wird deutlich, dass neue Konzepte teilweise aus rigorosen Brüchen mit angestammten Lösungen entstehen können. über den Autor und weitere Mitwirkende Helmut A. Müller, geboren 1949, Studium der Theologie, Philosophie, Psychologie und Soziologie in Tübingen und Mainz. Pfarrer und Leiter des evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof Stuttgart. Seit 1988 Ausstellungsmacher. Gründungspräsident der Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche Artheon. Seit 1993 Mitglied im Beirat des Vereins für Kirche und Kunst in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.